

**Sitzungsvorlage DS 2012/147**

Betriebshof Ravensburg  
Bernhard Jerg  
(Stand: 30.04.2012)

Mitwirkung:

AOK

Aktenzeichen:

**Ausschuss für Umwelt und Technik  
als Betriebsausschuss Betriebshof**  
öffentlich am 16.05.2012

**Betriebshof Ravensburg  
- Gesundheitsbericht 2011  
- Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Gesundheitsbericht 2011 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Betriebsleitung wird ermächtigt, Maßnahmen durchzuführen, welche dazu geeignet sind, die Mitarbeitergesundheit zu erhalten und zu fördern.

## **Sachverhalt:**

### **1. Beschlusslage**

AOK am 05.03.2002	Fehlzeitenforum, Auftakt betriebliche Gesundheitsförderung im BHR, Anlass AU-Stand über 12%
TABA am 10.07.2002	Projektbericht, Gesundheitszustand Mitarbeiter, Analyse der Fehlzeiten; Nr. 2002/255
Jährlich im TABA	Gesundheitsbericht 2002-2006
TABA am 28.05.2008	Gesundheitsbericht 2007; Nr. 2008/232 B-Versammlung 18.06.2009 Mitarbeiterbeteiligung bei der Konzepterstellung
TABA am 11.11.2009	Betriebliche Gesundheitsförderung im Betriebshof, angedachte Vorgehensweise; Nr. 2009/493
TABA am 09.06.2010	Projektbericht Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung der HS RV-Wgt. und Gesundheitsbericht der AOK 2009, Nr. 2010/218

### **2. Gesundheitsbericht:**

#### **2.1 Historie, Rückblick**

Kurz nach Eigenbetriebsgründung wurde klar, dass auf dem Weg zum wirtschaftlichen Betrieb u.a. auch der bis dahin sehr hohe Krankenstand nach möglichen Ursachen und Verbesserungschancen analysiert werden muss. Diese Analyse ergab, dass bis dato starre Arbeitszeiten, fehlende Flexibilisierung, keine Schlechtwetterregelung, geringes Mitspracherecht bei betrieblichen Entscheidungen, aber auch bei Beschaffungen von Arbeitsgerät und – Ausstattung nicht besonders motivierend und daher gesundheitsförderlich ist. Da Gesundheitseinschränkungen für Beschäftigte ein Verlust an Lebens- und Arbeitsqualität darstellt, war man sich schnell einig, dass dieser über 10 %-liegende Krankenstand ein ernst zu nehmendes betriebliches Problem darstellt und daher wirkungsvoll und nachhaltig gesenkt werden muss.

Ob und wie sich die Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung auswirken war bei Projektstart unklar. Nach einigen Jahren konsequent praktizierter Gesundheitsförderung im Betrieb und Beherrschung der offensichtlichen Schwachpunkte, konnte der Krankenstand auf ein sehr niedriges Niveau abgesenkt und auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter im Arbeitsalltag nachhaltig verbessert werden.

Aus Sicht der Betriebsleitung waren und sind es u.a. nachfolgend aufgeführte, weitreichende Themenbereiche, die den Schlüssel zum "Erfolg" ausmachen, was den niedrigen AU Stand und die Motivation bzw. das Wohlfühlklima insgesamt ausmachen:

- Dienstvereinbarung leistungsorientierte Entlohnung und flexible Arbeitszeiten
- Mitbestimmung in allen die Beschäftigten unmittelbar und mittelbar betreffenden Angelegenheiten
- Mitarbeiterbefragung und Festlegung von Betriebszielen
- Schaffung einer Anlaufstelle für Gesundheitsfragen und Gesundheitsprobleme (Arbeitskreis Gesundheit)
- Mitarbeiter- und Teamgespräche (offene Kommunikation)
- regelmäßige Betriebsversammlung
- Gesundheitsnachmittage und -Gesundheitsaktivitäten

## **2.2 Grundsatz zum Krankenstand, der betrieblichen Gesundheitsförderung**

Die Schlussfolgerung aus einer Halbierung des bundesweiten Krankenstandes in den zurückliegenden 35 Jahren habe sich die tatsächliche Gesundheit der Beschäftigten in gleichem Maße verbessert, wäre sicherlich falsch. Zutreffender ausgeführt, Erkrankungen welche aus rein körperlicher Arbeitsbelastung resultieren, konnten bedingt durch modernere und automatisierte Arbeitsbedingungen im Zuge der Automatisierung wesentlich reduziert werden jedoch stiegen in ungleich höherem Maß die psychischen Arbeitsbelastungen und der daraus resultierenden Erschöpfungssymptome.

Ebenfalls wäre aus unseren praktischen Erfahrungen heraus falsch, bei einem sehr niedrigen AU – Stand wie im Betriebshof, jegliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung einzustellen. Die betriebliche Gesundheit soll, wenn auch nicht mehr in der Intensität der Vorjahre, ein Thema im Betriebsablauf sein.

Die Kosten hierfür sind überschaubar und lagen bezogen auf die zurückliegenden 6 Jahre zwischen 1.500 Euro und 4.500 Euro im Jahr, was für 85 Beschäftigte ein vergleichsweise niedriger Betrag ist.

## **2.3 Gesundheitsbericht der AOK 2011**

Die AOK Ravensburg steht als Unterstützer und Ideengeber für vorbeugende aber auch Krankheiten nachgelagerte Themen der betrieblichen Gesundheitsförderung jederzeit zur Verfügung und ist kompetenter Ansprechpartner für den Betriebshof.

Aus dem Gesundheitsbericht der AOK **Anlage 1** geht in der Einleitung hervor, dass ca. 70 % aller Beschäftigten im Betriebshof durch die AOK krankenversichert sind. Dieser jährliche Bericht ist immer eine vergangenheitsorientierte Betrachtung, lässt jedoch aus den Entwicklungen, Zahlen und Auffälligkeiten, Ansätze für künftige Bemühungen auf dem Gebiet der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Auf den letzten Seiten sind Vorschläge zu präventiven Maßnahmen erwähnt.

Von den gemachten Vorschlägen wären aus unserer Sicht zwei in den Fokus zu nehmen.

- Hauterkrankungen spielen bei den stärker werdenden Sonneneinstrahlungen und Umwelteinflüssen eine immer größere Rolle und
- Erkrankungen oder Beeinträchtigungen des Kreislaufsystems.

#### **2.4 Krankenquote bis 2011 mit Branchendurchschnitt + statistische Werte:**

Der nach dem in der Industrie angewandten Berechnungsverfahren ermittelte Krankenstandwert lag im Betriebshof im Jahr 2011 bei 3,5 %, siehe **Anlage 2**. Damit liegt der Wert 2011 sogar um 0,7 %-Punkte unter dem AU-Wert vergleichbarer Betriebe der Privatwirtschaft.

Ein krankheitsbedingter Fehlzeitenstand bis 4,5% gilt in dieser Branche (Bau, Gartenbau, Handwerker) als unauffällig, im Durchschnitt entspricht dies ca. 10 Arbeitstage im Jahr an denen wegen Erkrankung der Mitarbeiter nicht arbeiten kann.

Neben dem Arbeitsunfähigkeitsstand, sollte auch dem Durchschnittsalter der Beschäftigten, der teambezogenen Krankenstände, aber auch den Kosten der Lohnfortzahlung Beachtung geschenkt werden, über die Entwicklung dieser statistischen Werte gibt die **Anlage 3** Auskunft.

### **3. Bisherige Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)**

#### **3.1 Maßnahmen zur BGF in den zurückliegenden Jahre (bis 2010)**

- grundsätzliche Verbesserung der Raum- und Arbeitsbedingung (Bauinvestitionskonzept)
- Teambildung und Teaminformationen (u.a. Informationszimmer)
- Einführung Gesundheitszirkel und Arbeitskreis Gesundheit
- Gesundheitsnachmittage und BGF als Jahresthema im Betriebshof
- Bessere Akzeptanz der Schlechtwetter – und AZ-Regelung
- Einbindung der Belegschaft in Gesundheitsthemen
- Verbesserung bei Arbeitsgeräten, PSA und Arbeitsbedingungen
- Betriebsbegehungen von Betriebsarzt und FASI
- Gesundheitsaktivitäten der Mitarbeiter betrieblich (finanziell) fördern
- Umsetzung Nichtraucherschutzgesetz in Fahrzeugen und Arbeitsräumen
- Schaffung überdachter Freisitz zum Austausch außerhalb der Arbeitszeit
- Aufarbeitung des Projektberichtes der Hochschule Ravensburg Weingarten "Weiterentwicklung der BGF im Betriebshof" und Ableitung von Umsetzungsschritten
- Jahressitzung Arbeitsschutzausschuss mit Beteiligung Betriebsarzt, Personalvertretung, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsleitung.

### 3.2 Maßnahmen in 2011:

Aus dem Maßnahmenbündel des in der von der AOK und Hochschule entwickelten Ablaufplanes mit der Überschrift "Gemeinsam fit in die Zukunft" siehe **Anlage 4**, wurden im Laufe des Jahres 2011 3 Themen aufgegriffen, dies waren:

- Führungskräfteworkshop,
- Teamdialoge und
- Sozialpädagogische Beratung, bzw. offenes Beratungsangebot (für BHR-Mitarbeiter in schwierigen Lebenssituationen).

Weitere Themen aus diesem Programm und dem Hochschulbericht werden nach Notwendigkeit und Problemstellung aufgegriffen.

Der bisher jährlich stattfindende Gesundheitsnachmittag nimmt sich immer aktuellen Themen, aber auch Anregungen aus dem Beschäftigtenkreis an.

Am 13.10.2011 fand der Gesundheitsnachmittag statt, die Themen der zurückliegenden G-Nachmittage sind aus **Anlage 5** ersichtlich.

Im Rahmen der vorgenannten ASA Sitzung wurde mit den darin zunächst vorgeschlagenen Maßnahmen:

- Gesundheitsnachmittag 2010 (13.10.2010)
- Teamdialoge zur Verbesserung der Teamkommunikation
- Führungskräfteworkshop
- offenes Beratungsangebot

Begonnen wurde noch im November mit dem offenen Beratungsangebot für Beschäftigte des Betriebshofs, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, siehe **Anlage 5**. Dieses Angebot haben bisher 4 Beschäftigte des Betriebshofs angenommen.

Aus der Mitte der Belegschaft kam der Wunsch, dass ergänzend zu den "theoretischen" Ansätzen, gemeinsam mit der AOK eine Rückenkurs zum Ausgleich für einseitig belastende Tätigkeiten im Betriebshof angeboten wird, siehe **Anlage 6**. Bei ausreichend Beteiligung wird der Kurs im 1. Halbjahr 2011 in den Räumen des KJC und von der AOK unterstützt durchgeführt.

#### **4. Zukünftige Entwicklung der BGF im Betriebshof:**

Wie bereits erwähnt wurden die von der Hochschule vorgenommene, fundierte Grundlagenforschung wie auch die aus der Mitarbeiterbefragung gewonnenen Erkenntnisse, im Projektbericht Gesundheitsförderung niedergeschrieben.

Das von der Hochschule in Kooperation mit der AOK erarbeitete "Handbuch für Gesundheitsförderung" im Betriebshof, bietet ein weitreichendes Maßnahmenbündel rund um das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung. Der Projektbericht sollte je nach Dringlichkeit als Handbuch für Schwerpunkte angesehen werden.

Im Rahmen der vorgenannten ASA Sitzung wurde gemeinsam mit den Beteiligten besprochen, dass sich die Bemühungen ab 2012 im jährlichen Wechsel mit dem Themenbereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung befassen soll. 2012 soll mit unserer internen Fachkraft für Arbeitssicherheit Schwerpunkte gesetzt werden.

#### **Anlagen:**

Anlage 1	AOK - Gesundheitsbericht 2011
Anlage 2	Krankenquote im BHR 1999 - 2011
Anlage 3	Statistische Werte 2009 – 2011
Anlage 4	Ablauf- und Maßnahmenplan Gemeinsam fit in die Zukunft
Anlage 5	Themenbereiche der Gesundheitsnachmittage 2007 - 2011